

NEWSLETTER der BAG der komm. Gleichstellungsbeauftragten
APRIL 2023

Liebe Kolleg*innen

Keine Klimagerechtigkeit ohne Gendergerechtigkeit

Klimawandel und Geschlechterungleichheit sind die Herausforderungen unserer Zeit. Eine erfolgreiche Klimapolitik kann nur gelingen, wenn Frauen sie maßgeblich mitbestimmen.

Allerdings werden Geschlechterfragen in der Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen oft nicht berücksichtigt. Es ist klar, dass die Risiken des Klimawandels für indigene und afrostämmige Frauen und Mädchen, ältere Frauen, LGBTIQ+-Personen, Frauen und Mädchen mit Behinderungen, Migrantinnen und diejenigen, die in ländlichen, abgelegenen, konflikt- und katastrophengefährdeten Gebieten leben, akut sind, so die Organisation UN Women.

Aufgrund von Einkommensunterschieden und damit verbundener höherer Armutsgefährdung im Alter sind Frauen bereits heute stärker von steigenden Energiepreisen betroffen. Das gilt vor allem für Alleinerziehende. Außerdem sind Frauen und Mädchen vor allem im Globalen Süden stärker von extremen Wetterereignissen betroffen. Gründe dafür sind, u.a. Rollenverteilungen, da sie z.B. bei Hochwasser als Pflege- oder Betreuungspersonen von Kindern, älteren Menschen und kranken Familienmitgliedern auf Transport angewiesen sind.

Begrenzter Zugang zu Bildung und Informationen sowie Einkommensungleichheit beeinflussen ebenfalls die Fähigkeit auf Wetterrisiken zu reagieren. Eine Studie des Weltwetterdienstes aus dem Jahr 2019 zeigt u.a., dass Frauen in Entwicklungsländern aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation und ihrer geringeren Bildung oft weniger in der Lage sind, sich auf Naturkatastrophen vorzubereiten und ihnen zu begegnen.

Ein UN-Bericht, der 2022 auf der Bonner Klimakonferenz veröffentlicht wurde, erklärt, warum Frauen die Auswirkungen des Klimawandels oft anders erleben als Männer, und betont gleichzeitig die entscheidende Rolle, die Frauen bei der Gestaltung von Klimagerechtigkeit spielen.

Auch in Zukunft wird der Klimawandel voraussichtlich zu verstärkter Flucht und internationaler Migration oftmals von Männern führen, Frauen und Kinder werden vielmals zu Binnengeflüchteten oder

bleiben zurück und können oft nicht mehr zur Schule gehen, da sie zum Lebensunterhalt beitragen müssen .

Bereits bei der Klimakonferenz auf Bali 2007 forderten feministische Netzwerke und Organisationen: "Keine Klimagerechtigkeit ohne Gendergerechtigkeit". Auch das Klimaabkommen von Paris von 2015 erkennt die Gleichberechtigung der Geschlechter als grundlegende Prinzipien zur Bewältigung des Klimawandels an.

Der Gender-Aktionsplan zur Klimarahmenkonvention (UNFCCC Gender Action Plan) zielt darauf ab, eine gendersensible Klimapolitik voranzubringen.

Eine geschlechtergerechte Analyse ist jedoch notwendig, um die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Menschen aller Geschlechter bei der Gestaltung von Klimaschutzmaßnahmen zu berücksichtigen. Nur wenn die Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen aller Geschlechter untersucht und erfasst sind, können die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse bei der Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Die Bundesregierung will das Thema stärker in den Fokus rücken und die UN-Nachhaltigkeitsziele, speziell Nachhaltigkeitsziel 5 (Gleichstellung der Geschlechter) auf die Agenda der nationalen Gleichstellungspolitik setzen.

Am 13. März 2023 hat Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Sachverständigenkommission für den Vierten Gleichstellungsbericht berufen. Das Thema des Vierten Gleichstellungsberichts ist „Gleichstellung in der ökologischen Transformation“. Die Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Silke Bothfeld, Professorin für Internationale Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Hochschule Bremen hat ihre Arbeit aufgenommen.

Die Sachverständigen werden ein Gutachten erarbeiten, das der Bundesregierung konkrete Handlungsempfehlungen für eine gleichstellungsorientierte Gestaltung der ökologischen Transformation an die Hand geben soll.

Als BAG begrüßen wir den Themenschwerpunkt des Vierten Gleichstellungsberichts. Da Kommunen wichtige Akteurinnen bei der geschlechtergerechten ökologischen Transformation sind, wird der Vierte Gleichstellungsbericht dringend erforderliche Daten und Analysen für unsere Arbeit vor Ort liefern.

Auf der kommenden BUKO in Leipzig bieten wir zu diesem Thema ein Forum an (Forum 9+15), das sich mit dem Thema „Kommunale Klimapolitik geschlechtergerecht gestalten“ beschäftigt. Dort werden Erkenntnisse, Erfahrungen, Widerstände und die Frage diskutiert, wie bereits heute das vorhandene Wissen in konkrete Klimaschutzkonzepte in den Kommunen umgesetzt werden kann. Die Bundessprecherinnen